



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Segen heute

29.05.1986

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.17a.1

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-8523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-8523)

Fronleichnam , (im Falle Regenwetter) , Dom , 8,90 h , 29.5.1986

S e g e n H e u t e

Auch wenn das Wetter es nicht wahrhaben will, mit Fronleichnam fällt Sonne und Segen über das Land . Der Segen fällt über Heimatstadt und Heimatland, über Leben , Leiden und Lieben der Menschen, über alles Suchen und Streben, Bemühen und Arbeiten , Planen und Denken , Erziehen und Forschen, Bauen und Gestalten , Betten und Predigen.

Als der Schnellzug des Fortschritts im stolzesten Tempo durch das Jahrhundert brauste , kam streckenweise eine Mentalität auf , die da sagte : Wir brauchen ihn nicht , den Segen .

Wozu denn auch ? Wir haben Gefahren gebannt , Risiken eingeschränkt, Seuchen überwunden . Wir habne Sozialversicherungen , Unfallversicherungen , Krankversicherungen, Hagelversicherungen , Feuerversicherungen , Lebensversicherungen , Katastrophenhilfe , Gesundheitsdienste , Heime ... Vor allem haben wir eine immer perfektere Technik. Der alte Spötter Bernard Shaw hat einmal gesagt : " Matrosen auf Segelschiffen sind noch fromm , auf Dampfern nicht mehr..." Der Mensch ist ~~nicht~~ nicht mehr so angewiesen , so ausgesetzt , so hilflos gegenüber den Elementen wie früher . Was brauchen wir also "Segen" ?

Nun ganz so großartig kuschelt man sich nicht mehr in den ~~Erster~~ Erster-Klasse-Wagen des Fortschritts . Dem allzu-pathetischen Fortschrittsglauben ist in diesem Jahrhundert einigemal kräftig der Zapfenstreich geblasen worden , wieder einmal mehr im ~~letz~~ letzten Monat. Und wir wissen alle zusammen nur zu gut , vom Beamten bis zum Landeshauptmann, vom ~~Sch~~ Schüler bis zum universitätsprofessor , vom Ministranten bis zum Bischof , daß wir armseligen , kleienn Menschen auf Segen sehr wohl angewiesen sind.

Und so will ich wie bei der Prozession im Geiste viermal die Monstranz zum Segen ~~erheben~~ erheben , und dabei jedesmal an eine Lebenswirklichkeit erinnern , die halt nicht einfach machbar ist , sondern im Letzten immer ein Geschenk bleiben wird.

Im ersten Segen bitte ich Gott um den c h a r a k t e r v o l l e n Menschen in allen Bereichen , die hier in dieser Kirche repräsentiert sind. Für charktervolle Menschen kann man nicht einfach einen Produktionsauftrag erteilen, man kann ihn ersehnen , aber nicht einfach fabrizieren . Er bleibt ein Geschenk , wo immer er auftaucht - in einer Kanzlei des Landhauses , in den Diensten der Stadt, in den Instituten der Universität , und an den Altären der Kirchen . Und er ist ein Segen für andere . Und so bitte ich unseren Erlöser Jesus Christus , den ~~Heinlichen~~ Heiligen Lenker der Herzens , daß er uns charaktervolle Menschen wachsen lasse und auch in die Dienste der Öffentlichkeit kommen lasse.

Und im zweiten Segen bitte ich Gott um das g e l u n g e n e M i t - e i n a n d e r . Auch das ist nicht einfach machbar oder im Planquadrat zu verwirklichen . Nicht ~~impersönlichsten~~ intimsten und entscheidendsten Miteinander der Ehe und Familie , aber auch nicht in den gesellschaftlichen und politischen Beziehungen. Es braucht einen Sinn für den anderen , eine Gesprächsbereitschaft , eine gewisse Großzügigkeit ~~eio~~ eine verständnisvolle Toleranz , ein Vergessen - und Wegsteckenkönnen von Peinlichkeiten , eine Kooperation trotz verschiedener Standpunkte , ein Eingehn auf andere Generation . Kein einziger Fortschritt in jenem üblichen Sinne , ~~den~~ den man als Fortschritt bezeichnet , keine Erfindung und kein technisches Raffinement vermag ~~vermag~~ vermag das gelungene Miteinander zu garantieren . Und wir Österreicher müßten aus der Geschichte besonders gut wissen , was für ein Segen , was für ein Geschenk das ~~einigermaßen~~ einigemal gelungene Miteinander darstellt , und wir Tiroler in Nord und Süd auch .

Und im dritten Segen bitte ich Gott um die E n t f a l t u n g g u - t e r G e d a n k e n . Das Schöpferische im Menschen hat - trotz aller Anstrengungen - noch keine Psychologie der Erde zu erklären vermocht . Es bleibt ein Geheimnis , wie eigentlich im Menschen die neue Idee, der zündende Gedanke , die geniale Lösung aufblitzt , wie der Künstler zu seiner Inspiration kommt , der Politiker zur überraschenden guten ~~Lösung~~ Lösung, der Redner zum treffenden Wort , der forschende Geist zur neuen Schau der Dinge , der Schüler zum Aha-Erlebnis , das malende Kind zuseinem Farbenspiel . Vielleicht erlebt der Mensch gerade im Einfall , im guten Gedanken

am eindruckvollsten , daß er auf das Geschenk angewiesen ist , uns der religiöse Mensch erfaßt gerade hierin , was Angewiesensein und Gnade und Segen ist . Und wir brauchen sie , die guten Gedanken , in allen Bereichen des Lebens , wir brauchen diese Zündfunken , diese Hammerschläge , die den Nagel zur rechten Zeit auf den Kopf treffen .

Und im vierten Segen bitte ich Gott um das Geschenk e n k d e s
G l a u b e s f ä h i g k e i t für unser Land , unsere Stadt , unsere Gesellschaft , unsere Kirche . Das Fest Fronleichnam ist ja ein besonderer Prüfstein des Glaubens . Wie Christus in seiner Rede in Kapharnaum gesagt hat " Mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise , und mein blut ist wahrhaft ein Trank ... und : Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt , der bleibt in mir und ich in ihm ... " da hat dieser Christus bei seinen Anhängern die erste große Glaubenskrise erlebt . Dieser Glaube an Christus , dieser Glaube an seine Gegenwart , das ist im Jahre 1986 , mitten in einer säkularisierten , kritischen , pluralistischen Welt ja doch auch etwas Ungeheures , Umwerfendes , Provozierendes . Generationenlang hat man fromm und unangefochten gebetet " der bei uns zugegen ist als wahrer Gott und Mensch... " , aber heute , heute halten wir inne , und flüstern angesichts dieses Mysterium " Herr ich will glauben , hilf meinem Unglauben ... " . Darum soll der vierte Segen dem Geschenk des Glaubens gelten , jenem glauben , der heute so gefährdet ist und der doch so viel Beheimatung schenkt .

im charaktervollen Menschen , im Gelingen des Miteinander, im guten Gedanken und im Wunder des Glaubens erfahren wir die Angewiesenheit auf Gott, auf seine Gnade . Und darum bitten wir , daß über unser Land , unsere Stadt , unsere Gesellschaft , die Stätten der Arbeit und des Studiums , über unsere Kirche und über diese Welt sein Segen fließe.